

Migration, Integration, interethnisches Zusammenleben

**Parlamentarischer Abend 2006
des Deutschen Jugendinstituts**



Prof. Dr. Thomas Rauschenbach

Vorstand und Direktor des DJI

Jugend und Migration

im Kontext des aktuellen Bildungsberichts

„Bildung in Deutschland“



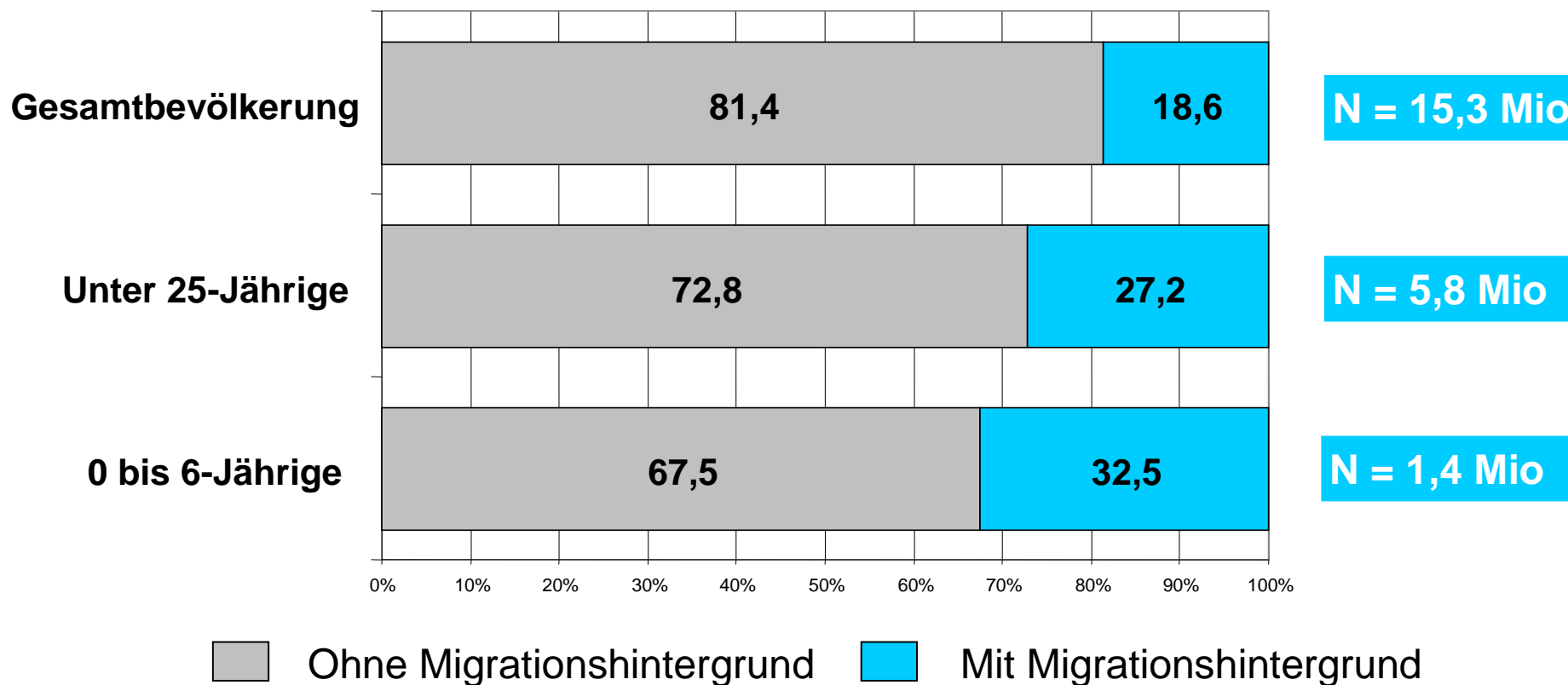
Ausgangslage

- **Deutschland verzeichnet gegenwärtig nur noch moderate Zuwanderungszahlen, muss sich aber dennoch auf wachsende migrationsspezifische Herausforderungen einstellen**
- **Das tatsächliche Ausmaß des Themas Migration ist weitaus größer als angenommen, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen**



Bevölkerung und Migrationshintergrund

(Angaben in Prozent)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2005 (vorläufige Ergebnisse)



Ausgangslage

- **Deutschland verzeichnet gegenwärtig nur noch moderate Zuwanderungszahlen, muss sich aber dennoch auf wachsende migrationsspezifische Herausforderungen einstellen**
- **Das tatsächliche Ausmaß des Themas Migration ist weitaus größer als angenommen, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen**
- **Die messbaren Unterschiede zwischen Kindern mit und ohne Migrationshintergrund verschwinden nicht durch den Umstand in Deutschland geboren zu sein**



Verstärkte Akzentsetzung auf die 2- bis 4-Jährigen

- **Angesichts der vergleichsweise hohen Besuchsquoten von 4- bis 6-jährigen Kindern mit Migrationshintergrund, ist eine Kindergartenpflicht weder gerechtfertigt noch verhältnismäßig**
- **Als entscheidende Lebensphase erweist sich das Alter zwischen 2 und 4 Jahren. Es gilt bedarfsdeckende Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebote bereit zu stellen, die den natürlichen Zweitspracherwerb fördern helfen**
- **Neue Formen der Familienförderung wie der Auf- und Ausbau von Familien-Zentren und der aufsuchenden Familienbildung sind notwendig**



Herausforderung Migration

- **Wir müssen die Bildungsangebote jenseits von Schule und Unterricht ausbauen**
- **Wir müssen verhindern, dass Schulen Migrationseffekte verstärken**
- **Die berufliche Bildung stellt eine besondere Herausforderung dar**



Fazit

- 1. Das Ausmaß der Migration ist wesentlich größer als bislang angenommen**
- 2. Bei der Erklärung der bestehenden Probleme müssen wir stärker berücksichtigen, dass Migrations- und Sozialstatus hierbei miteinander interagieren**
- 3. Förderangebote müssen früh ansetzen, um ungleiche familiäre und soziale Startbedingungen von Anfang auszugleichen**

Fazit

- 4. Sprachförderung muss in einem Alter beginnen, in dem Kinder auf natürlichem Weg Sprache und Sprechen lernen. Infolgedessen muss im Westen das öffentliche Betreuungsangebot für die 2- bis 4-Jährigen ausgebaut und die Inanspruchnahme erhöht werden**
- 5. Unterstützungsmaßnahmen und Bildungsangebote im Schulalter müssen auch jenseits des Unterrichts auf- und ausgebaut werden**
- 6. Jugendliche mit türkischem Migrationshintergrund besitzen am Ende ihrer Schulzeit ein fundamentales Bildungs- und Qualifikationsproblem, das im Laufe der Bildungsbiographie nicht ausgeglichen wird**



Dr. Christian Alt

Leiter DJI-Kinderpanel

Milieu statt Migration?

Determinanten einer (gelingenden)
Integration



Bildungsstand der Bevölkerung

(25 bis < 65 Jahre; 2005; nach Migrationstypen)

Migrationstyp	Allgemeine Schulausbildung			Beruflicher Bildungsabschluss		
	Mit allgemeinem Schulabschluss		Ohne allgemeinen Schulabschluss	Mit beruflichem Bildungsabschluss		Ohne beruflichen Bildungsabschluss
	Zusammen	Hochschulreife		Zusammen	Hochschulabschluss	
	in %					
<i>(Spät-)Aussiedler</i>	96,1	27	3,6	76,3	12,7	23,7
<i>Türkei</i>	68,5	9,8	31,4	31,8	3,5	68,2
<i>Sonstige ehemalige Anwerbestaaten</i>	83,7	17	16,1	50,5	6,7	49,5
<i>Sonstige EU-15-Staaten</i>	97,5	48	2,3	79,7	28,3	20,3
<i>Sonstige Staaten</i>	90,8	39	9	66,1	19,7	33,9
Ohne Angabe	95,3	21	4,3	69,8	11	30,2
<i>Migranten insgesamt</i>	86,8	27	12,9	59,4	13,5	40,6
Deutsche ohne Migrationshintergrund	98,4	27	1,4	86,8	15,9	13,2

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2005 (vorläufige Ergebnisse)



Milieuspezifische Unterschiede in den Sozialisationsbedingungen – Muttersicht I (in Prozent)

	Unterstes Milieu	Milieu 2	Milieu 3	Milieu 4	Höchstes Milieu
Familienform: Kernfamilie	73,7	74	83,3	86,3	90,6
Familienstand: verh., zus. lebend	72,9	77,3	84,1	87,6	92,1
Familiengröße: ≥ drei Kinder	43,9	29,9	28	30,5	36,7
Mutter erwerbstätig	16,1	35,4	50	56	64,5
Kein Schulabschluss	63,9	30,9	8,9	5,4	2,2

Quelle: DJI Kinderpanel, I. Welle und Ausländerzusatzstichprobe



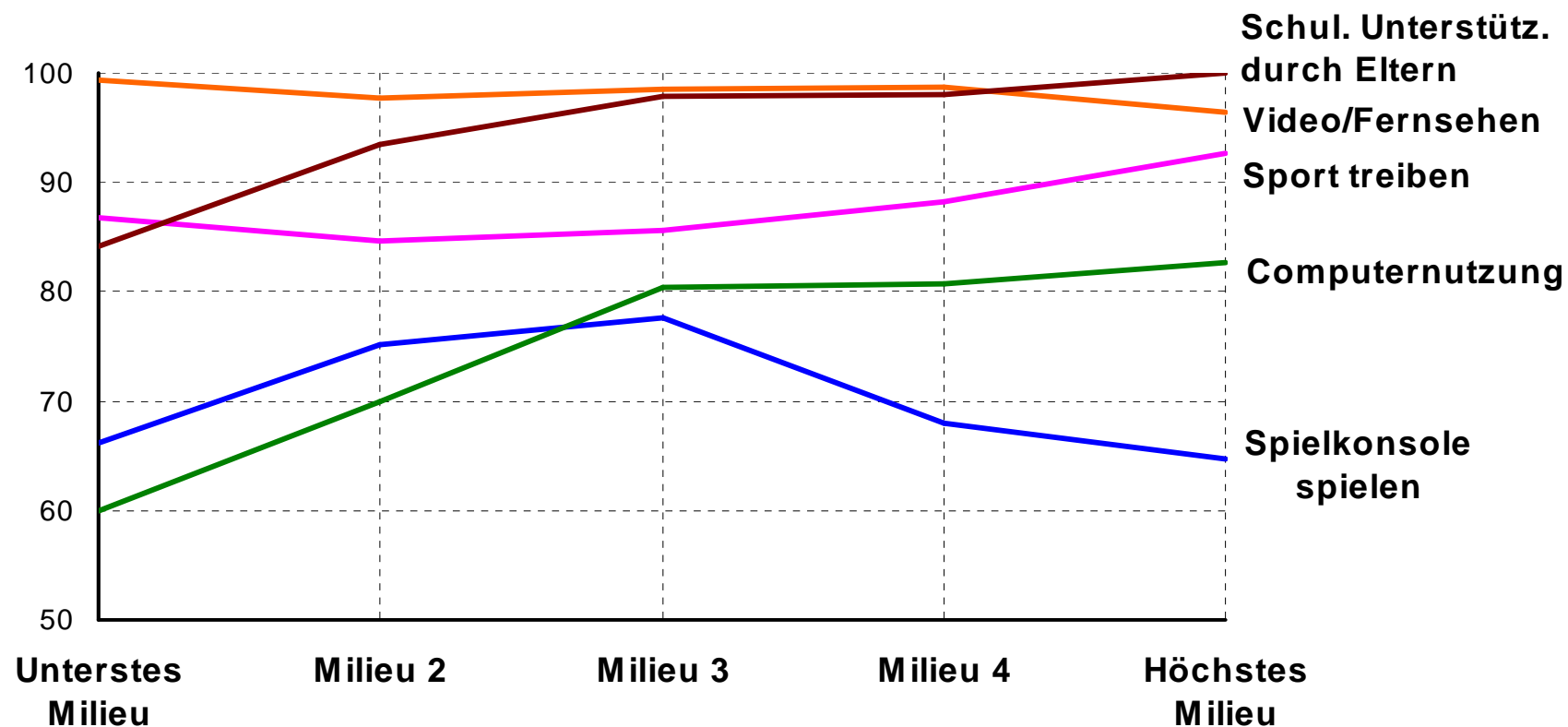
Milieuspezifische Unterschiede in den Sozialisationsbedingungen – Muttersicht II (Mittelwerte)

	Unterstes Milieu	Milieu 2	Milieu 3	Milieu 4	Höchstes Milieu
Noten in Mathematik	2,0	1,9	1,8	1,8	1,6
Noten in Lesen	2,1	1,9	1,7	1,7	1,5
Noten in Sachkunde	2,1	1,9	1,8	1,8	1,6
Noten in Rechtschreiben	2,2	2,2	2,0	2,1	1,9
Noten in Musik	1,9	1,9	1,8	1,7	1,7

Quelle: DJI Kinderpanel, I. Welle und Ausländerzusatzstichprobe



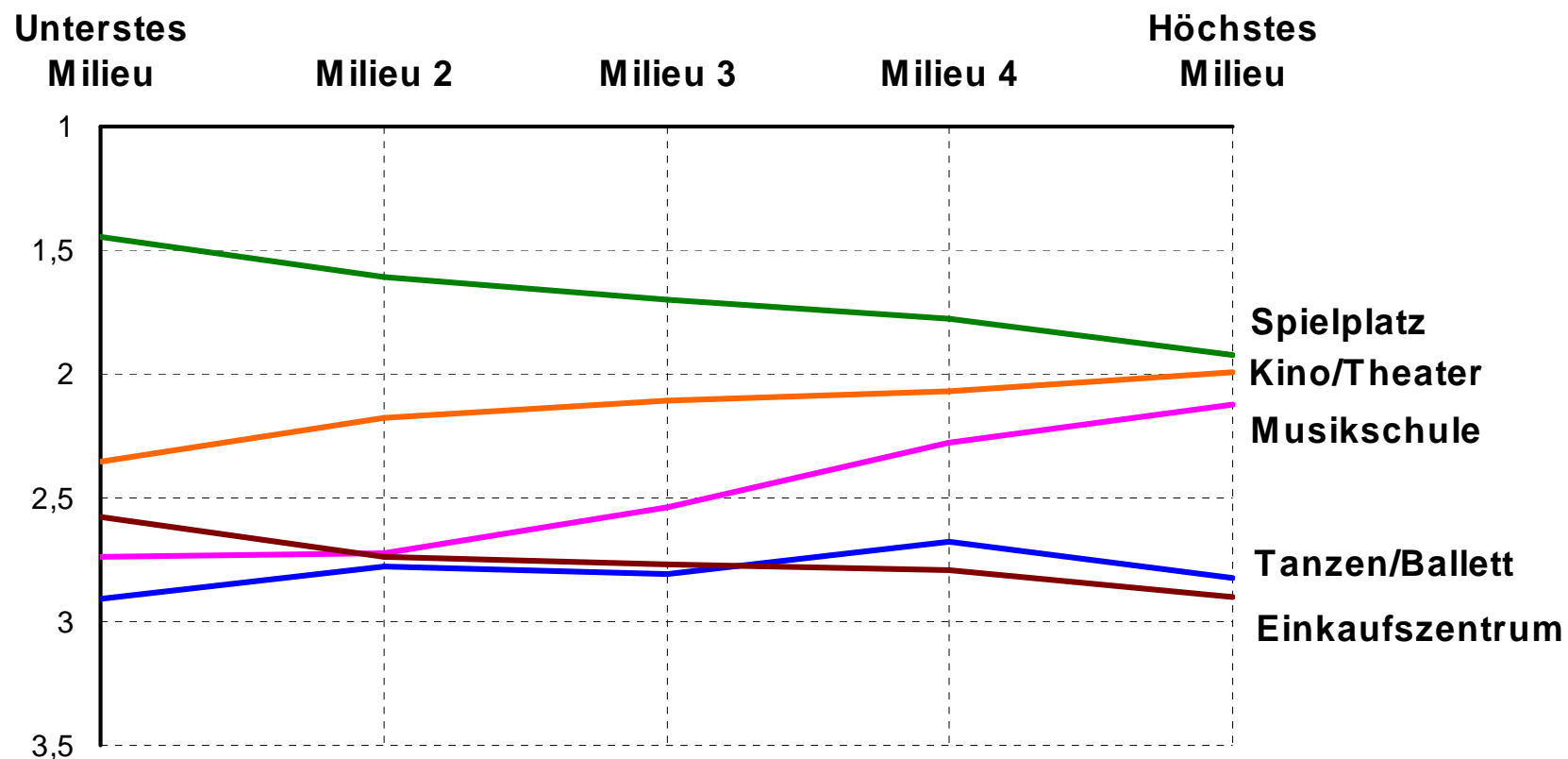
Milieuspezifische Unterschiede in den Bildungsprozessen: Kindersicht I (in Prozent)



Quelle: DJI Kinderpanel, I. Welle und Ausländerzusatzstichprobe



Milieuspezifische Unterschiede in den Bildungsprozessen: Kindersicht II (Mittelwerte)



Ethnische Herkunft der befragten Kinder nach Milieuzugehörigkeit (in Prozent)

Herkunft der Kinder		Unterstes Milieu	Milieu 2	Milieu 3	Milieu 4	Höchstes Milieu
Russisch	N = 280	3,9	40,5	30,8	24,0	0,7
Deutsch	N = 831	3,7	26,9	26,9	26,7	15,9
Türkisch	N = 281	40,9	45,8	9,1	4,2	0

Quelle: DJI Kinderpanel, I. Welle und Ausländerzusatzstichprobe



Fazit

- **Die Migrantenpopulation ist nicht homogen**
- **Der Unterschied in Herkunft und Bildung schlägt sich in bestimmmbaren Milieus nieder**
- **Diese Milieus haben Auswirkungen auf die Sozialisationsbedingungen und auf die Bildungssettings**
- **Die Milieus spielen daher für die Integration durch Bildung eine besondere Bedeutung**



- **Nur mit Migration zu argumentieren, greift zu kurz**
- **Den Ergebnissen des DJI Kinderpanel zufolge hängt Bildung sowohl vom Migrationshintergrund aber auch vom sozialen Milieu bzw. der sozialen Schicht ab**
- **Migranten und Deutsche aus der gleichen gesellschaftlichen Schicht haben die gleichen Probleme**
- **Integration durch Bildung muss also sowohl auf ein ethnisches, wie auch ein Schichtproblem reagieren**

Birgit Reißig

Forschungsschwerpunkt „Übergänge in Arbeit“

Ganz anders und total normal:

Lebensumstände und Zukunftspläne von
Hauptschülerinnen und Hauptschülern türkischer
Herkunft und jungen Aussiedlerinnen und
Aussiedlern



Vergleich der Gruppen (in Prozent)

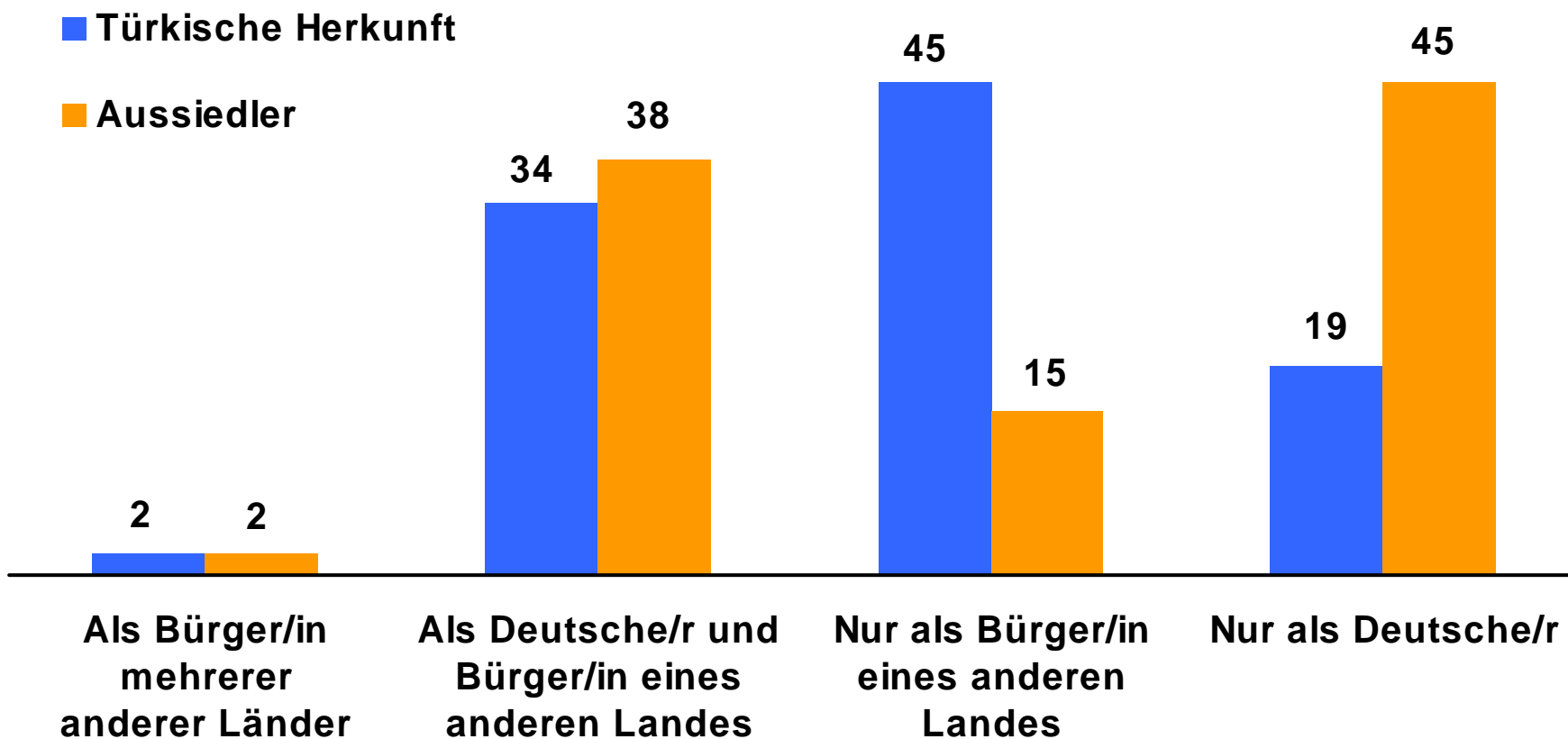
	Aussiedler/- innen (N=248)	Jugendliche türki- scher Herkunft (N=253)
(Auch) eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit	16	73
Jugendliche(r) nicht in Deutschland geboren	98	19
Mutter nicht in Deutschland geboren	98	93
Vater nicht in Deutschland geboren	97	98
Zuhause deutsch und eine andere Sprache	72	75
Zuhause nur andere Sprachen als deutsch	20	22



Lebenssituation

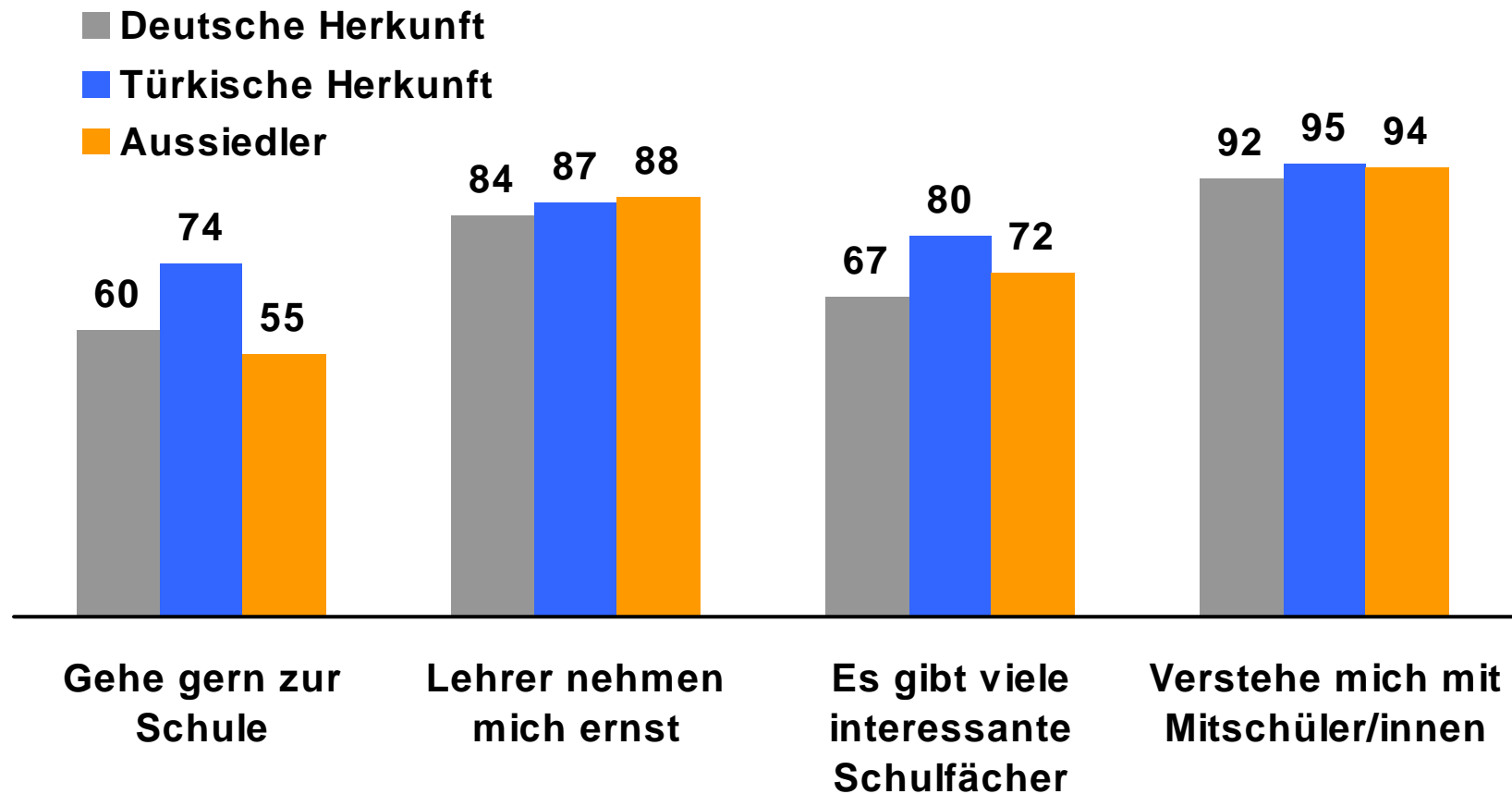
Wie fühlst Du Dich?

(in Prozent)



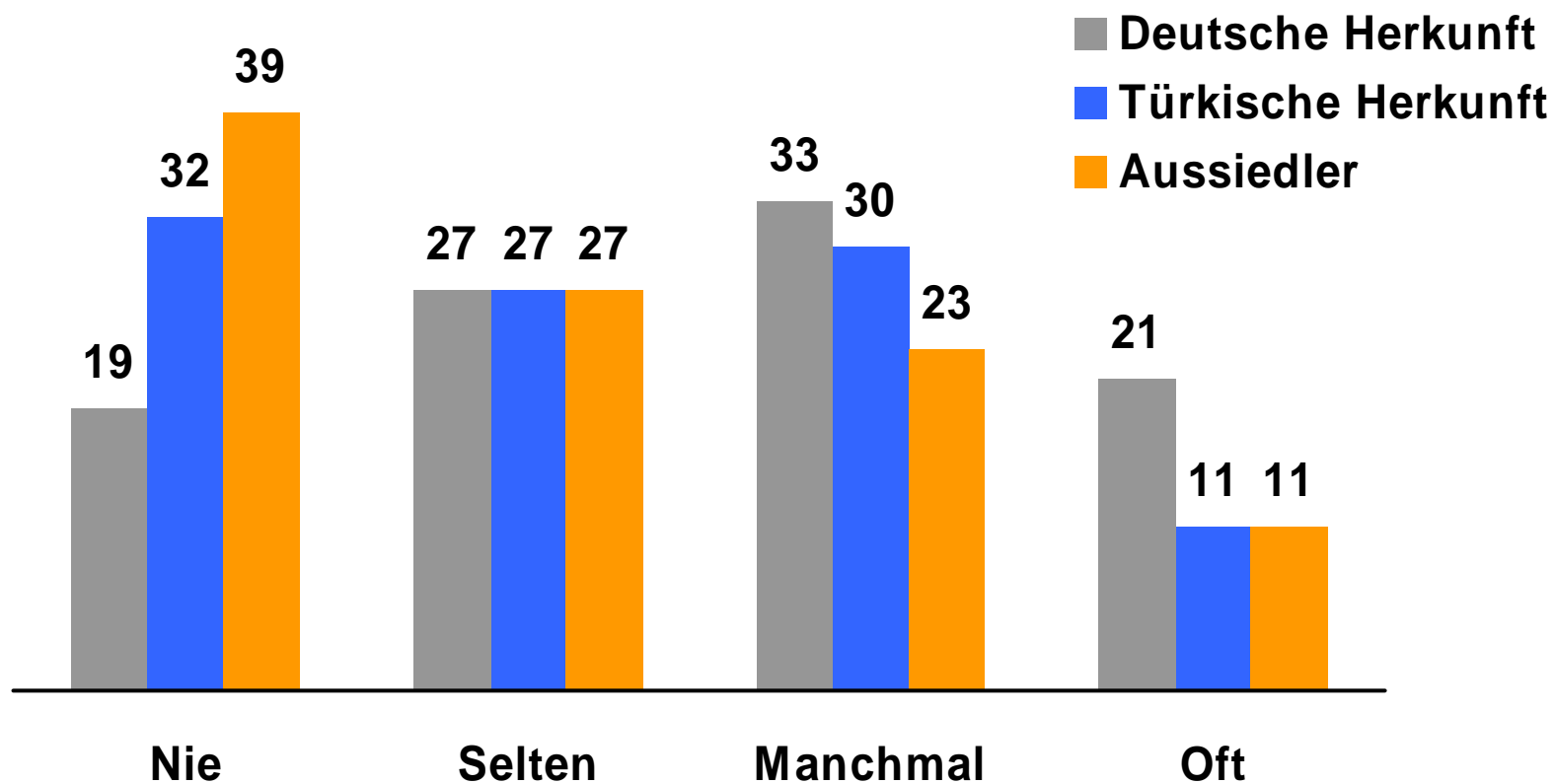
Lebenssituation

Einstellungen zur Schule (in Prozent)



Lebenssituation

Unterstützung durch die Eltern bei Hausaufgaben (in Prozent)



Lebenssituation

Problembelastungen

(in Prozent)

	Deutsche Herkunft	
	männlich	weiblich
Wusste nicht, was später werden soll	28	40
Dauerhafte Auseinandersetzungen mit den Eltern	31	44
Großen Ärger mit Gleichaltrigen	34	28
Tätliche Auseinandersetzungen/ Schlägereien	28	7



Lebenssituation

Problembelastungen

(in Prozent)

	Deutsche Herkunft		Aussiedler	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Wusste nicht, was später werden soll	28	40	34	49
Dauerhafte Auseinandersetzungen mit den Eltern	31	44	15	31
Großen Ärger mit Gleichaltrigen	34	28	35	17
Tätliche Auseinandersetzungen/ Schlägereien	28	7	28	7



Lebenssituation

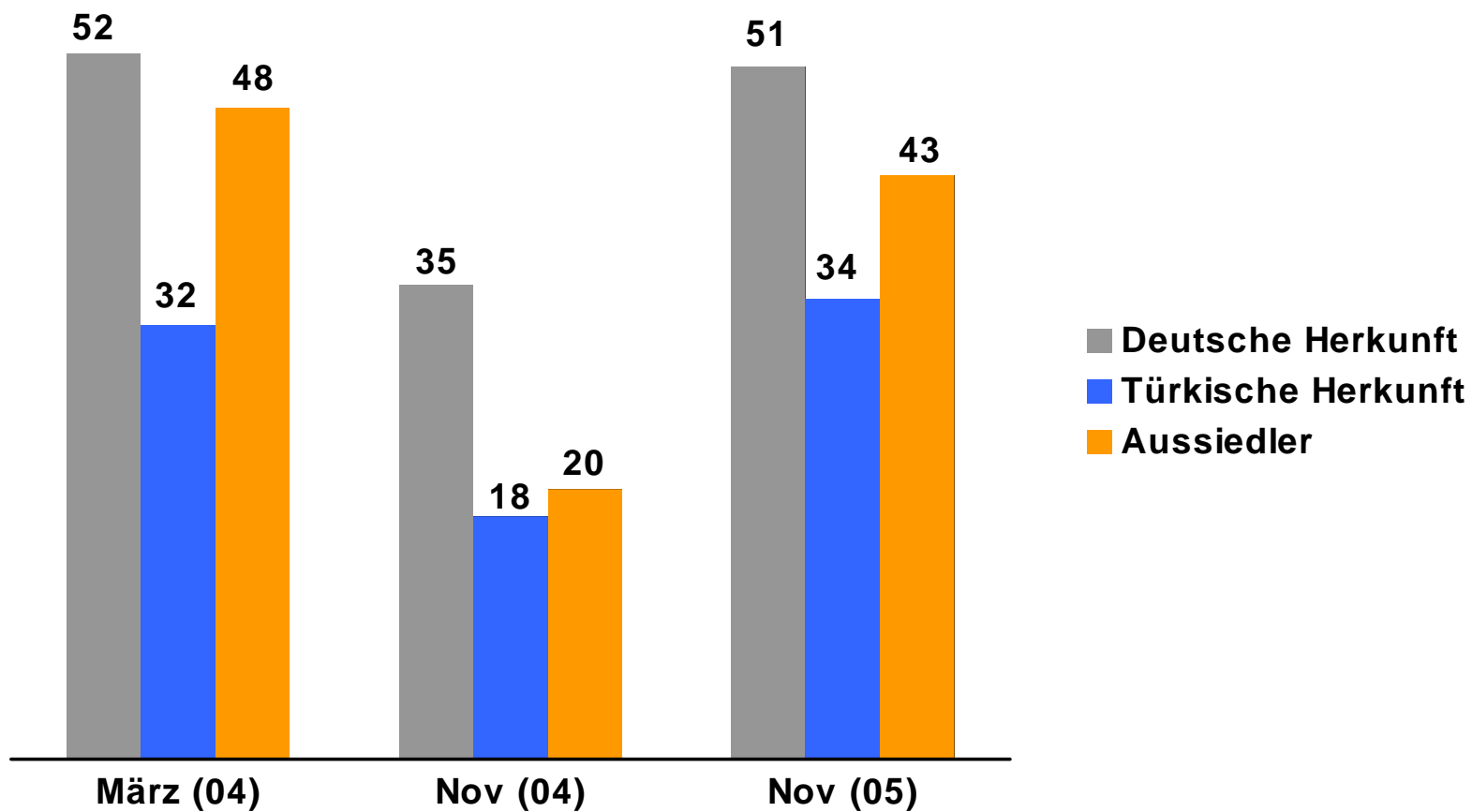
Problembelastungen

(in Prozent)

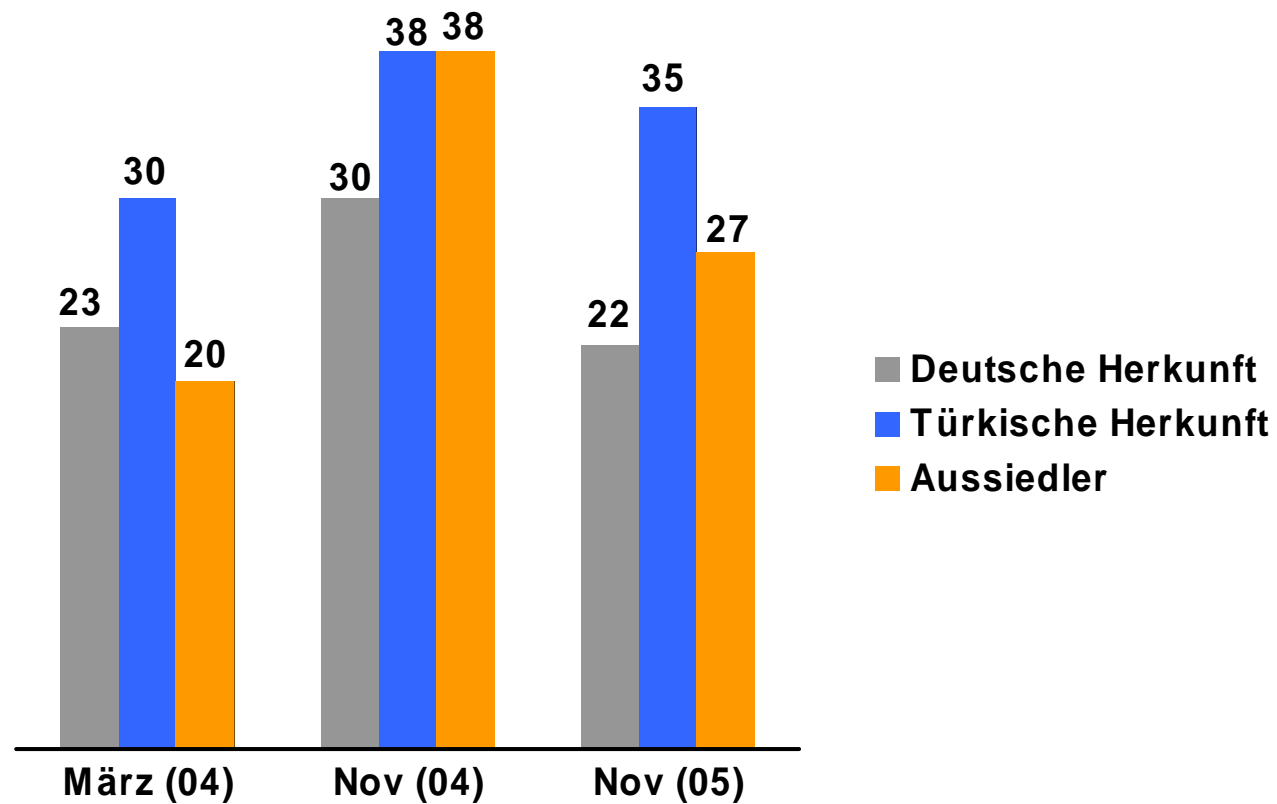
	Deutsche Herkunft		Aussiedler		Türkische Herkunft	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Wusste nicht, was später werden soll	28	40	34	49	34	47
Dauerhafte Auseinandersetzungen mit den Eltern	31	44	15	31	24	32
Großen Ärger mit Gleichaltrigen	34	28	35	17	34	25
Tätliche Auseinandersetzungen/ Schlägereien	28	7	28	7	29	15



Ausbildung (in Prozent)

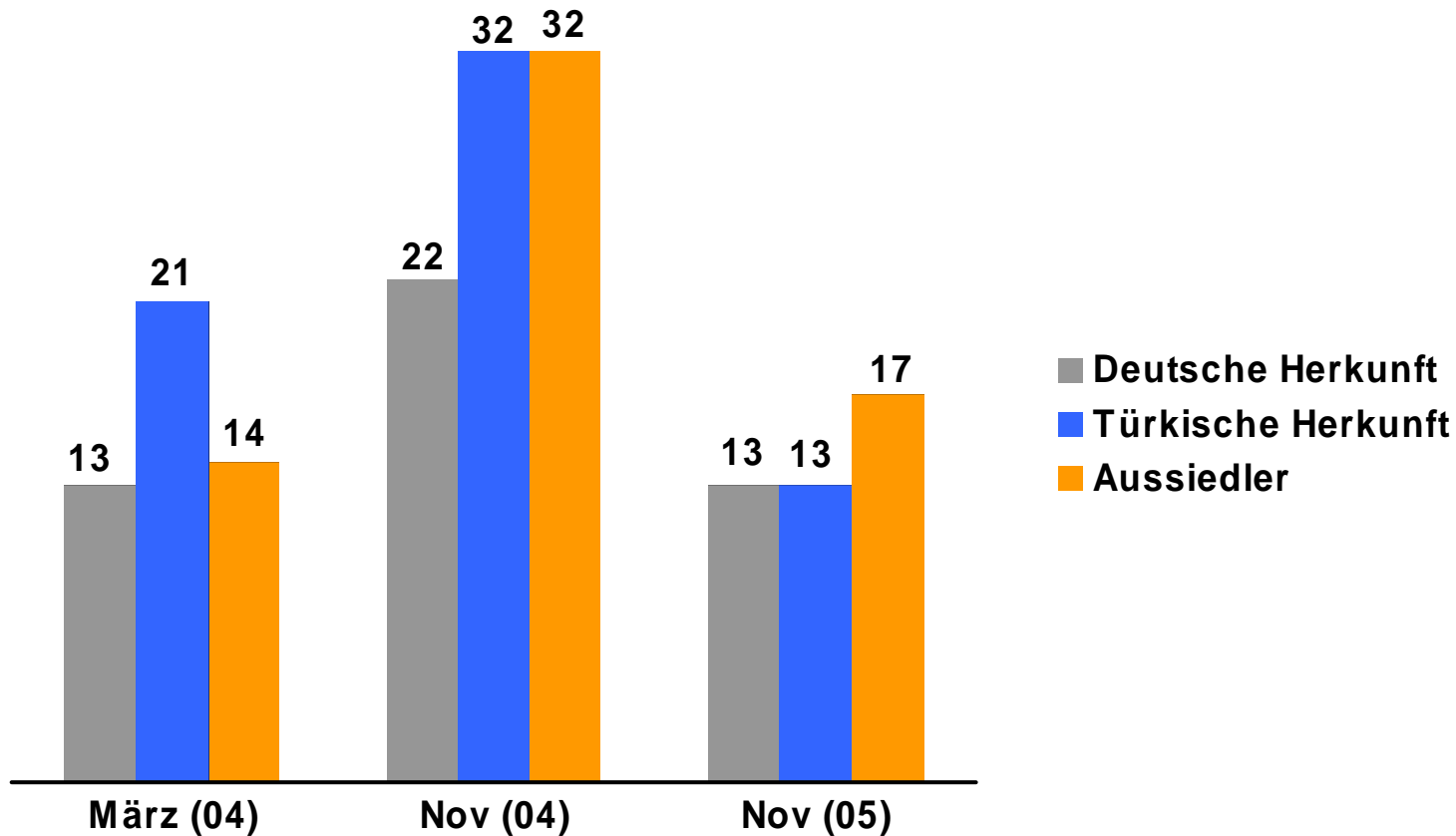


Weiterer Schulbesuch (in Prozent)



Berufsvorbereitende Maßnahmen

(in Prozent)



Fazit

- **Türkische, deutsche sowie Aussiedler Jugendliche weisen zwar gleich positive Einstellungen zur Schule und ähnliche berufliche Zukunftspläne auf, der direkte Übergang in Ausbildung gestaltet sich für junge MigrantInnen jedoch schwierig**
- **Migrationsunabhängig sind z.B. die spezifischen Problembelastungen**
- **Unterstützungsansätze müssen also zum einen herkunftslandspezifisch sein**
- **Zum anderen müssen Hilfeangebote aber auch migrationsunabhängig soziale Ungleichheiten der Schichtzugehörigkeit in den Blick nehmen**



DISKUSSION



Kirsten Bruhns

Deutsches Jugendinstitut

Interkulturelle Beziehungen als Potenzial

Neue Perspektiven für die Migrationsforschung



- **Welche Rolle spielen interkulturelle Beziehungen im Alltag von Kindern und Jugendlichen?**
- **Wie blickt die Forschung auf interkulturelle Beziehungen?**
- **Welche Perspektiven müssen in der Forschung über interkulturelle Beziehungen stärker berücksichtigt werden?**

Welche Rolle spielen interkulturelle Beziehungen im Alltag von Kindern und Jugendlichen?

- Die meisten Jugendlichen mit Migrationshintergrund verbringen ihre Freizeit mit Gleichaltrigen anderer Herkunft
- Viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sind mit Gleichaltrigen anderer Herkunft befreundet
- Interkulturelle Beziehungen stehen im Zusammenhang mit individuellen und sozial-strukturellen Merkmalen sowie mit Gelegenheitsstrukturen

Wie blickt die Forschung auf interkulturelle Beziehungen?

- **Einseitige Perspektive: Soziale Integration**
- **Konfliktperspektive: Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Jugendgruppengewalt**
- **Die derzeitige Forschung zu interkulturellen Beziehungen**
 - **dient der Entwicklung von Förderkonzepten, Konfliktlösungs- und Präventionsstrategien**
 - **muss ergänzt werden, da sie ein unvollständiges Bild des interkulturellen Zusammenlebens zeichnet**

Welche Perspektiven müssen in der Forschung über interkulturelle Beziehungen stärker berücksichtigt werden?

- **Soziale Integration ist ein wechselseitiger Prozess**
- **Interkulturelle Beziehungen gestalten den sozialen Wandel mit**
- **Interkulturelle Beziehungen beinhalten individuelle, soziale und gesellschaftliche Potenziale**

Fazit

- **Kontakte jenseits von Familie und Schule spielen für die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund eine wichtige Rolle**
- **Die meisten, aber noch nicht alle jungen Migrantinnen und Migranten sind in interkulturelle Beziehungen eingebunden**
- **„Gelingende“ interkulturelle Beziehungen bieten Beispiele für wechselseitige Integrations- und Entwicklungsprozesse.**
- **Um die Potenziale interkultureller Beziehungen in Praxis und Politik nutzen zu können, ist es erforderlich, die Entstehung und Entwicklung „gelingender“ interkultureller Beziehungen besser zu erforschen**



PD Dr. Iris Bednarz-Braun

Deutsches Jugendinstitut

Multikulti funktioniert: Azubis wollen interkulturelle Vielfalt

Fallbeispiel aus dem Xenos-Projekt



XENOS-Projekt in Großbetrieben der Metallindustrie

- Bosch
- Deutsche Bahn
- Deutsche Werft
- Ford

Mündliche Befragung:

86 Interviews mit Azubis, Ausbildern, Betriebsräten

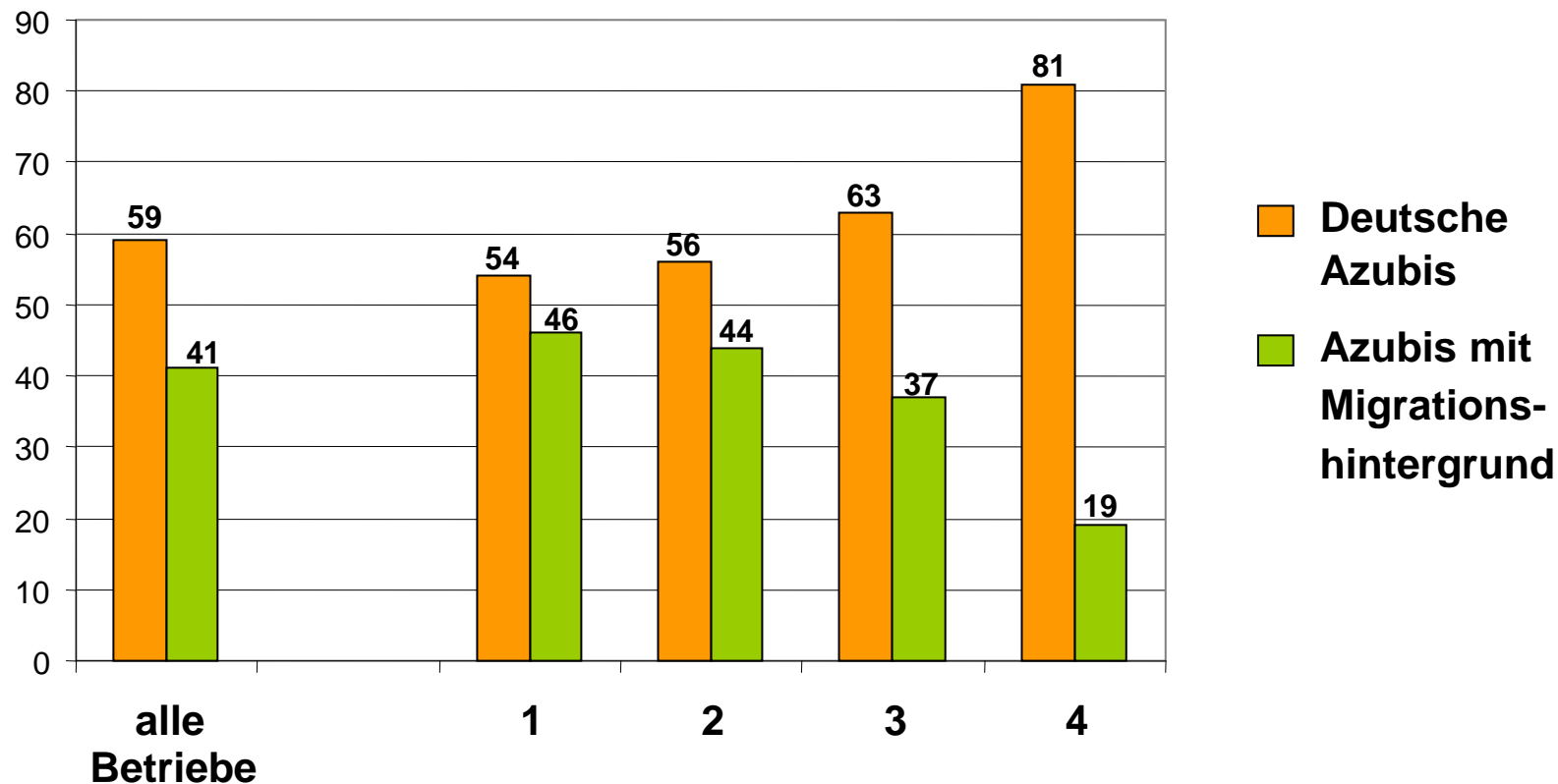
Schriftliche Befragung:

886 Azubis aus den Untersuchungsbetrieben



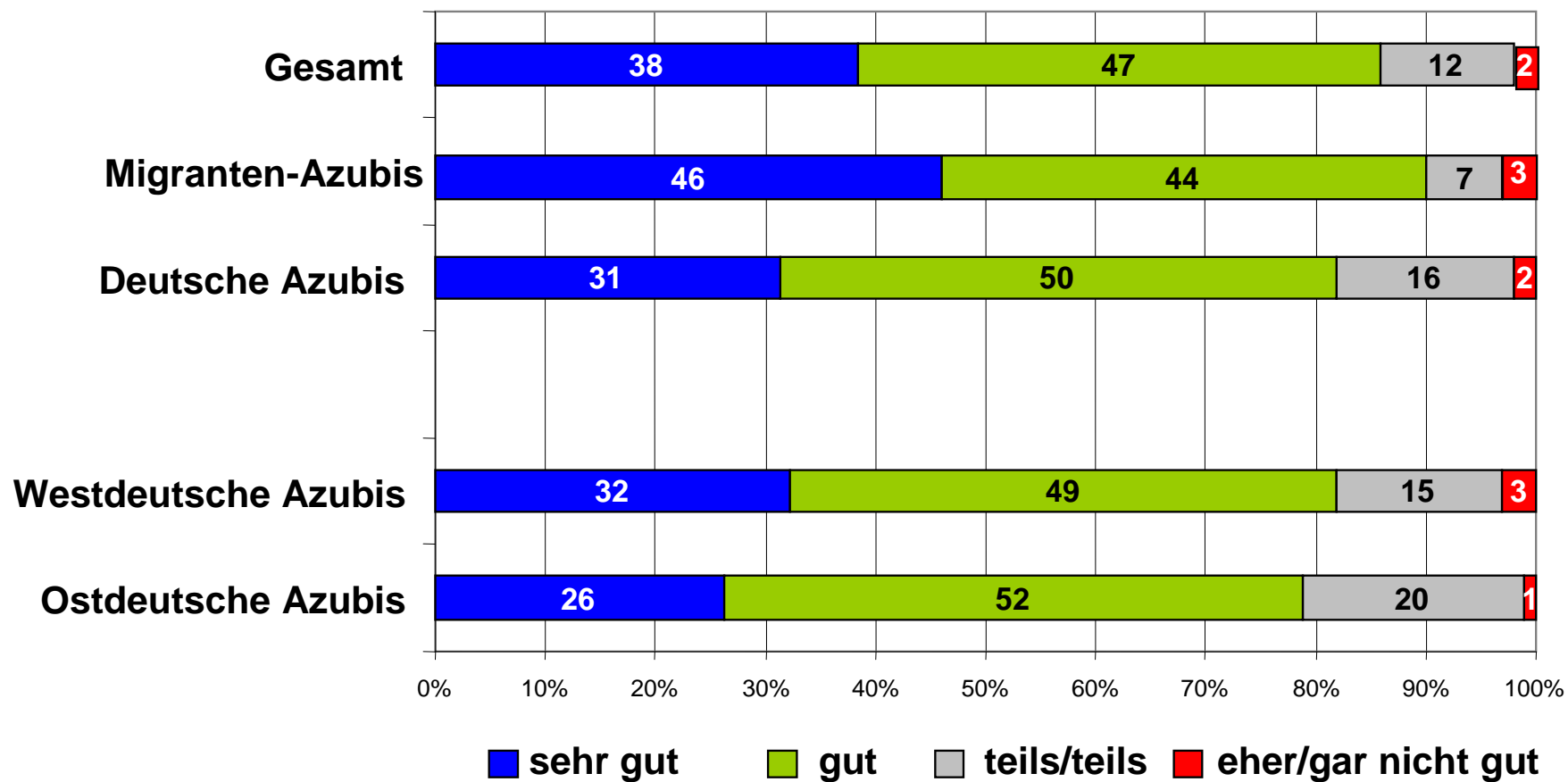
Azubis nach Migrationsstatus

(in Prozent)



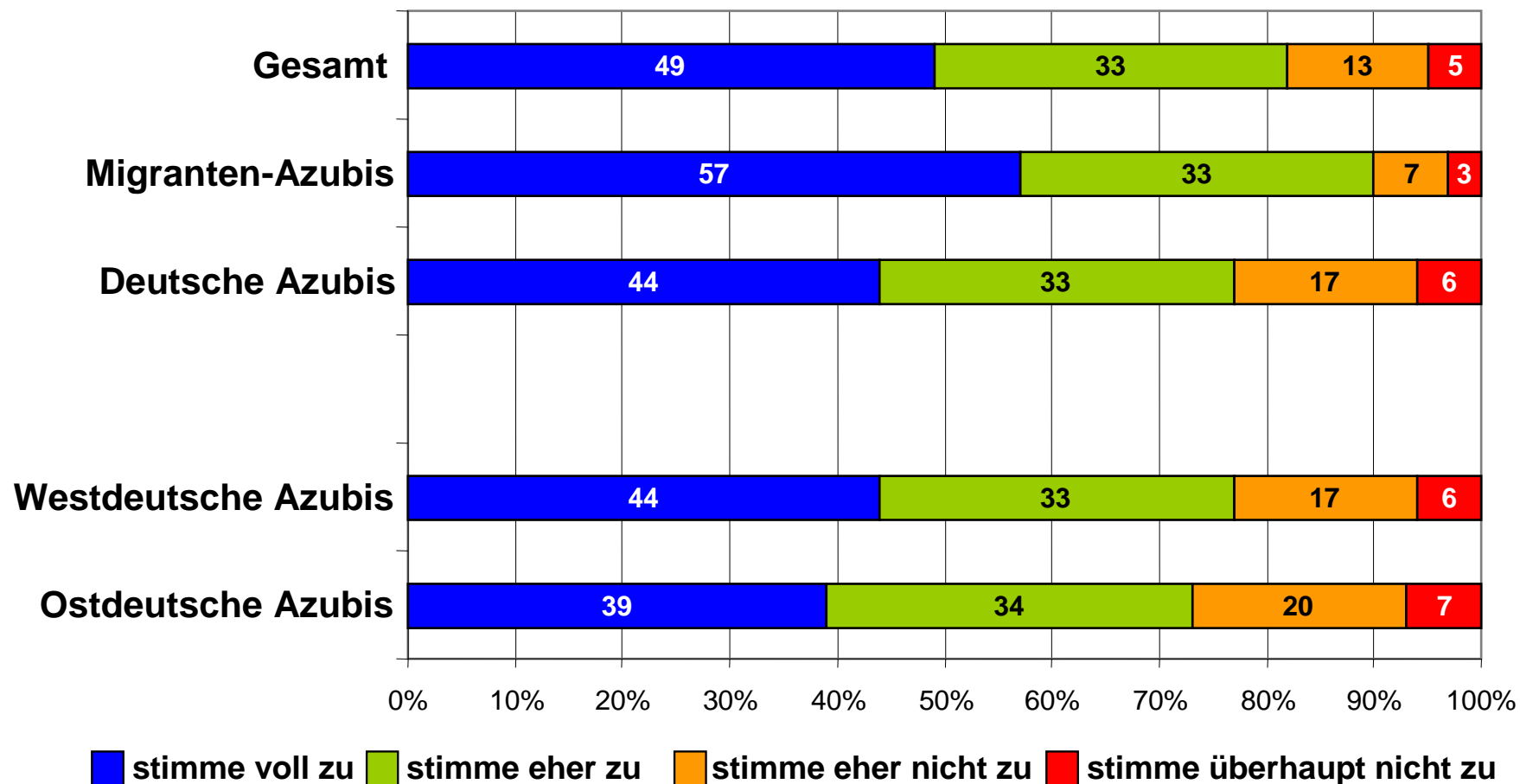
Interkulturelles Verständnis unter Azubis

(in Prozent)



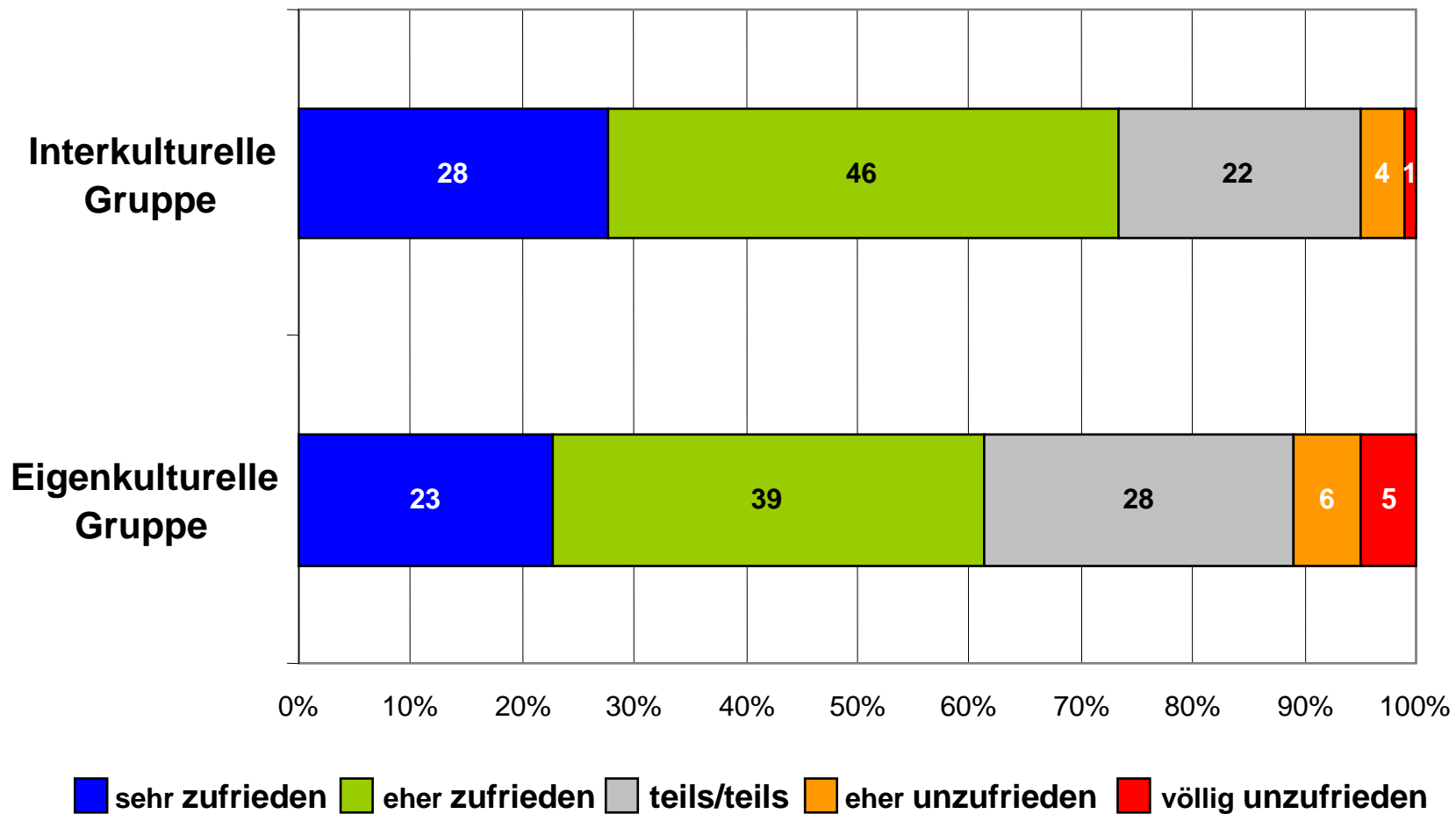
Bevorzugung einer Ausbildung in interethnischer Zusammensetzung

(in Prozent)



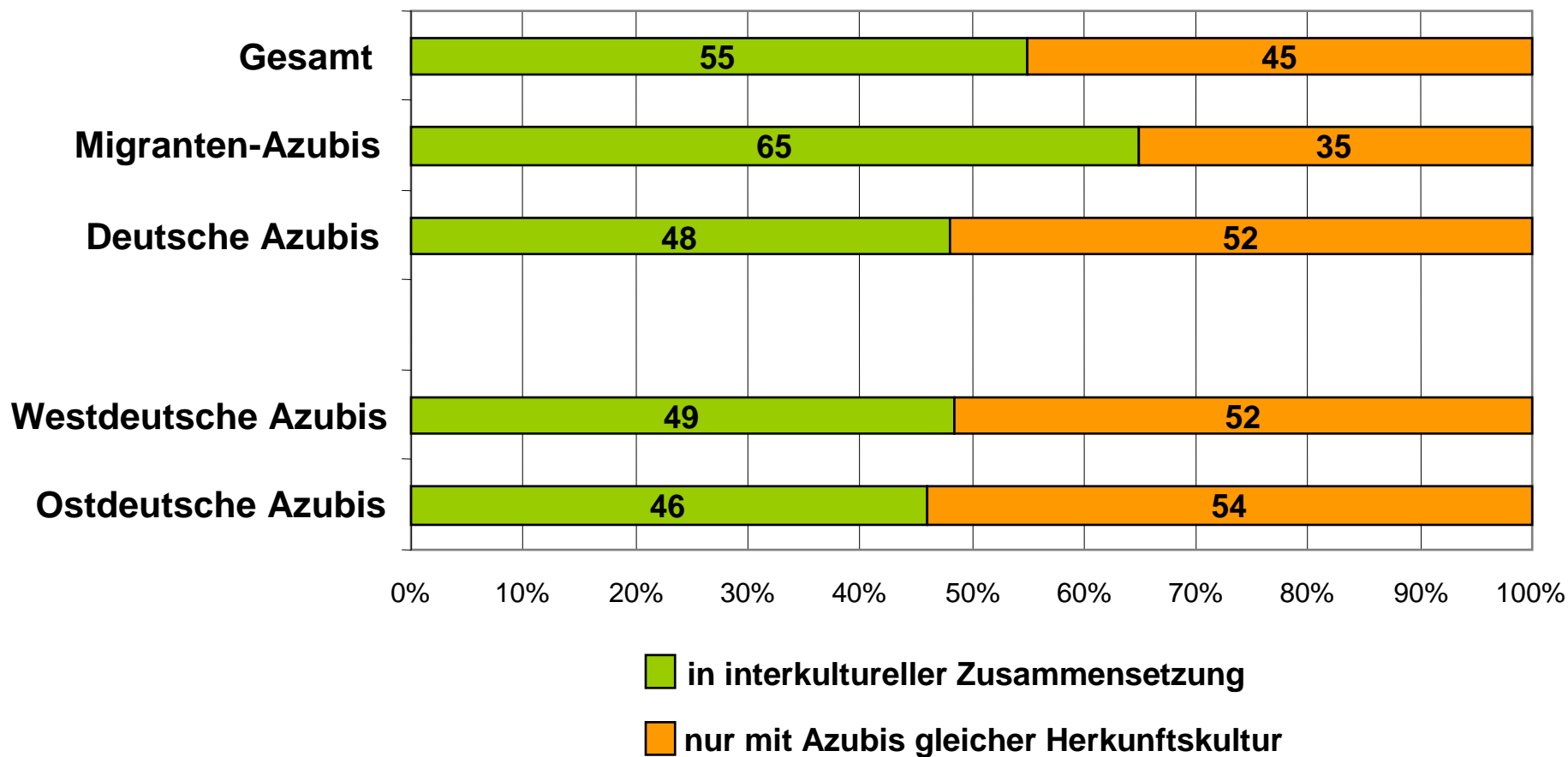
Zufriedenheit mit jetziger Ausbildung

(in Prozent)



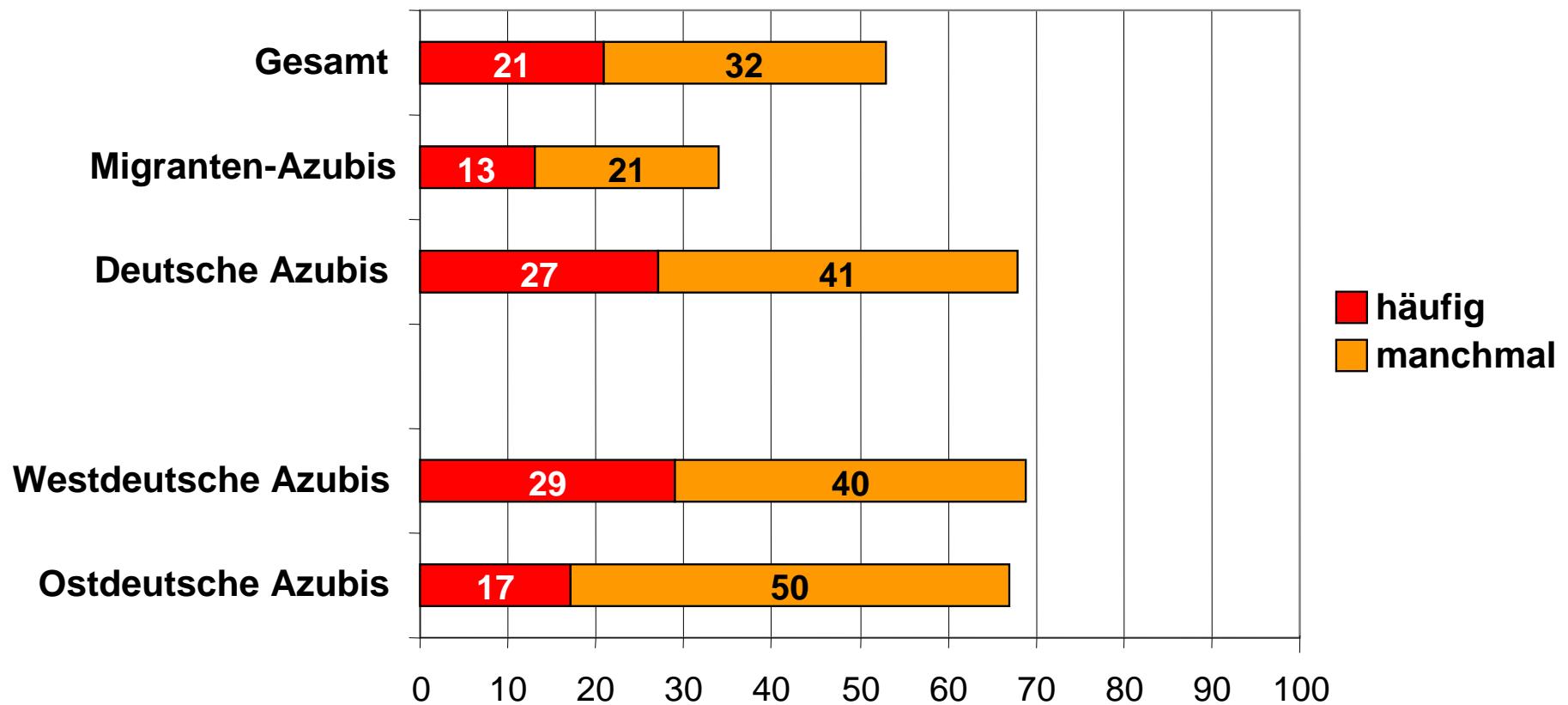
Freizeit mit Mit-Azubis

(in Prozent)



Es stört mich, wenn sich Mit-Azubis in ihrer Herkunftssprache unterhalten

(in Prozent)



Fazit

- **Viele Azubis sind seit ihrer Kindheit im Kindergarten und der Schule interkulturell aufgewachsen. Sie haben sich interkulturelle Kompetenz angeeignet**
- **Dies ist eine wichtige Ressource für Betriebe mit multikulturellen Belegschaften**
- **Diese Ressource wird von den Betrieben gesichert z.B.**
 - **durch Kennenlern-Seminare**
 - **durch Ausübung von sozialer Kontrolle**
- **Gleichgerichtetes Handeln von Personen *und* Institutionen fördert gelingende Interkulturalität**

**Materialien zum Parlamentarischen Abend,
wie Abstracts, Folienpräsentationen und die
KomDat Sonderausgabe, stehen nach der
Veranstaltung zum Download unter
www.dji.de bereit**